

## Pressemitteilung

### Soziale Situation auf den Höfen bei der Transformation der Landwirtschaft stärker beachten!

Die „Plattform landwirtschaftliche Sozio-Ökonomie“ legt ein Memorandum zu sozialen Aspekten einer nachhaltigen Landwirtschaft vor.

Vertreter:innen aus Wissenschaft, Verbänden und landwirtschaftlichen Institutionen, die sich in der „Plattform landwirtschaftliche Sozio-Ökonomie“ zusammengeschlossen haben, fordern SPD, Grüne und FDP auf, in ihren Koalitionsverhandlungen zum Thema Landwirtschaft die sozialen Rahmenbedingungen stärker zu berücksichtigen. Die von der Landwirtschaftlichen Rentenbank geförderte Plattform hat ein Memorandum „Soziale Aspekte einer nachhaltigen Landwirtschaft“ vorgelegt. Es versteht sich als Petition zur Verankerung agrarsozialer Fragen im anstehenden Transformationsprozess der Landwirtschaft. Es geht in sieben Punkten auf Handlungs- und Forschungsbedarf ein.

Frieder Thomas vom AgrarBündnis e.V., der die Plattform koordiniert, stellte fest: „Im Sondierungspapier von SPD, Grünen und FDP wird eine grundlegende Transformation der Landwirtschaft skizziert. Erfahrungsgemäß dominiert jedoch ein ökonomischer und technologischer Blick auf diesen Wandel. Aber innovative ökologische Produktionsweisen und deren Unterstützung durch Fördermittel reichen nicht aus. Die soziale Dimension der Transformation ist in der aktuellen gesellschaftlichen Debatte unterentwickelt. Es mangelt an Ansätzen und Studien, die die Veränderungen der Land- und Ernährungswirtschaft als komplexes gesellschaftliches Phänomen betrachten.“

Lutz Laschewski, Mitarbeiter des Thünen-Institut für ländliche Räume, wies auf die Komplexität der Situation hin: „In der Landwirtschaft verändern sich nicht nur die Anbautechniken. Es gibt eine wachsende Vielfalt an Lebensstilen. Das Rollenverständnis der traditionellen Familienbetriebe ändert sich. Die Hofnachfolge findet nicht mehr selbstverständlich innerhalb der Familie statt. Wir stehen vor Veränderung von Betriebsmodellen und Eigentumsverhältnissen. Neue Technologien verändern das Arbeitsleben. Familienarbeitskräfte werden weniger, die Zahl der abhängig Beschäftigten nimmt zu. Wir wissen viel zu wenig, wie die Betriebe mit all diesen Phänomenen umgehen. Wenn wir aber eine nachhaltige Landwirtschaft in Bezug auf Ökologie und Ökonomie anstreben, dann brauchen wir auch bei den sozialen Rahmenbedingungen Stabilität.“ Laschewski sieht diese Feststellung durch den aktuellen Bericht der Zukunftskommission

Konstanz, 29.10.2021

**Plattform landwirtschaftliche  
Sozio-Ökonomie**

**AgrarBündnis e.V.**

Markstätte 26

78462 Konstanz

Fon 07531 2829391

Mobil 0151 62511652

thomas@agraruendnis.de

www.agraruendnis.de

**Plattform-Kontakte**

Dr. Lutz Laschewski

*Sektion Land-, Agrar- und  
Ernährungssoziologie der  
Deutschen Gesellschaft für  
Soziologie*

0176 62928200

laschewski@alcedo-  
sozialforschung.de

Dr. Frauke Pirscher

*Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg*

0345 5522408

frauke.pirscher@landw.uni-  
halle.de

Dr. Frieder Thomas

*AgrarBündnis e.V.*

0151 62511652

thomas@agraruendnis.de

Jochen Dettmer

*NEULAND e.V.*

0172 8126337

jochen.dettmer@neuland-  
fleisch.de

Ines Fahning

*Agrarsoziale Gesellschaft*

0551 497090

ines.fahning@asg-goe.de

Landwirtschaft bestätigt. Aus diesem Befund ergibt sich ein erheblicher politikrelevanter Forschungsbedarf, der derzeit durch wissenschaftliche Programme nicht eingefordert und durch die vorhanden institutionalisierten Strukturen auch kaum bedient werden kann.

Frauke Pirscher von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ging auf das Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft ein: „Ein wachsender Anteil der Gesellschaft verfügt weder unmittelbar noch indirekt über Kenntnisse der Lebenswirklichkeit der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Das beeinflusst das Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Dorf, zwischen städtischen und ländlichen Regionen, zwischen Konsument:innen und Produzent:innen. Und natürlich geht es bei der Transformation nicht allein um die Landwirtschaft: Auch die Konsumpraktiken stehen heute auf vielfältige Weise selbst zur Diskussion.“

Deshalb fordert die Plattform landwirtschaftliche Sozio-Ökonomie, dass die sozialwissenschaftlichen Perspektiven auf die Landwirtschaft in wissenschaftlichen und politischen Diskursen mehr Raum einnehmen. Forschung und Beratung müssen gestärkt werden. Nur mit einem Bewusstsein für agrarsoziale Fragen kann der anstehende Transformationsprozess gelingen.

3.700 Zeichen